



Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
konrad.wolf@mwwk.rlp.de
www.mwwk.rlp.de

Vorsitzender des Ausschusses für
Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Herrn Manfred Geis, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Republik 1
55116 Mainz



Mein Aktenzeichen
Ref. 9311

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Hr. Marc-Antonin Bleicher
marc-antonin.bleicher@bm.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16 2855
06131 16 4583

07.02.19

**27. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am
23.01.2019**

**TOP 3: „Zwei neue Forschungskollegs in Rheinland-Pfalz“
Antrag der FDP-Fraktion nach § 76 Abs. 2 GOLT
V 17/4100**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der o.g. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
zugesagt, übersende ich Ihnen anbei den Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Prof. Dr. Salvatore Barbaro

Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am 23. Januar 2019

Vorlage 17/4100; Antrag der Fraktion FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT

Betreff: „Zwei neue Forschungskollegs Rheinland-Pfalz“

SPRECHVERMERK

Anrede,

sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich Ihnen berichten zu können, dass seit dem

1. November 2018 die ersten beiden Forschungskollegs Rheinland-Pfalz zur Förderung der kooperativen Promotion durch das Wissenschaftsministerium gefördert werden. Über die Ziele dieser neuen Förderlinie hatte Sie bereits Herr Staatssekretär Professor Barbaro in der Ausschusssitzung vom 14. August 2018 informiert.

Mit der Etablierung der Forschungskollegs verfolgt die Landesregierung drei Ziele:

Erstens eröffnen wir damit Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen, die eine Promotion anstreben, über eine kooperative Promotion einen weiteren transparenten Qualifizierungsweg.

Zweitens bieten wir den Universitäten und Fachhochschulen die Möglichkeit, verschiedene wissenschaftliche Netzwerke zu verknüpfen und

drittens dienen die Forschungskollegs dazu, die Forschungsfähigkeit der Fachhochschulen zu erweitern und zu stärken, um so die dortige Schwerpunktsetzung in der Forschung und die Profilbildung zu unterstützen.

Nicht zu vergessen ist auch der Aspekt, dass Forschungskollegs auch einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der regionalen Fachkräftebedarfe liefern werden.

Die beiden aktuell geförderten Kollegs wurden in einem Begutachtungsverfahren aus den insgesamt sieben Bewerbungen rheinland-pfälzischer Hochschulen ausgewählt. Sie erhalten für drei Jahre jeweils einen Landeszuschuss von jährlich 250.000 Euro. Ihre Forschungsansätze zu feuerfesten Keramiken und zu neuen Antibiotika haben die Gutachtenden und auch mich auf Grund ihrer Aktualität sowie wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung überzeugt.

Beispielsweise ist unsere moderne industriebasierte Wirtschaft zur Bewältigung aller Bedürfnisse der Bevölkerung darauf angewiesen, dass zentrale Wirtschaftszweige wie die Grundstoffindustrie, die Chemieindustrie, die Thermische Abfallverwertung innerhalb der nationalen Umweltmaßnahmen sowie die Energieerzeugung im eigenen Land als Basistechnologien betrieben werden. Für diese Branchen ist wesentlich, dass sogenannte Hochtemperaturprozesse durchgeführt werden können, um beispielsweise Metalle zu schmelzen, Abfälle thermisch zu verwerten, Gläser höchster Qualität zu erzeugen und thermisch hoch effiziente Baustoffe bereit zu stellen. Die relevanten Hochtemperaturprozesse sind nur durchführbar und in ihrer Wirtschaftlichkeit erhaltbar, wenn keramische Feuerfestmate-

rialien in ihnen eingesetzt werden, um ressourcensparend und umweltverträglich die notwendigen Anlagen zu betreiben. Die Erforschung und Weiterentwicklung der Feuerfestkeramiken liefert einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt und zur Steigerung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit der entsprechenden Branchen. Umgesetzt werden Vorhaben dazu im Forschungskolleg „Koblenz Institute of Advanced Ceramic Material“, getragen von der Universität Koblenz-Landau und der HS Koblenz.

Der Presse können sie entnehmen, dass in Deutschland immer mehr Menschen in Folge von Antibiotika-Resistenzen sterben, da es gegen die Bakterien, von denen sie erkrankt sind, kein wirksames Antibiotikum mehr gibt. Das Forschungskolleg „iProcess - Intelligente Prozessentwicklung von der Modellierung bis zum Produkt“, getragen von der TU Kaiserslautern, der HS Trier und TH Bingen widmet sich der Suche nach neuen Antibiotika und nutzt dabei Pilze und Bakterien als Produktionsorganismen.

In beiden Kollegs werden wenigstens 13 Promovierende eine Qualifikation anstreben. Weitere Promovierende der beteiligten Hochschulen haben die Möglichkeit, sich an den Verbänden zu assoziieren.

Die Forschungskollegs bieten die große Chance, die Fachhochschulen mit ihrer anwendungsorientierten Forschung stärker in das Promotionsgeschehen einzubeziehen. Das stärkt die Profilbildung und steigert die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen in der Fläche unseres Landes. Darüber hinaus werden die Kollegs dazu beitragen, mehr gesuchte, hochqualifizierte Fachkräfte auszubilden und in der Region zu halten.

Nach dem Anlaufen der ersten beiden Kollegs sind unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Hochschulen und des Ministeriums mit der ersten Ausschreibung und der Anlaufphase für dieses und das kommende Jahr weitere Antragsrunden geplant. Entsprechende Mittel sind in dem von Ihnen beschlossenen Doppelhaushalt 2019/2020 eingestellt und haben Ihre Zustimmung gefunden, wofür ich Ihnen danken möchte. Dadurch wird es möglich, bis 2020 bis zu sechs Kollegs zu unterschiedlichen Themen einzurichten.